

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,  
halbjährlich 48 fr.,  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bezogen jährlich  
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim

Dienstag,

Nro. 53.

26. Juli 1859.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	7. Juli 1859.	Bartholomä.	Catharina Barbara, geb. Bäuerle, Ww. des Joh. Stegmaier, gew. Tagelöhners.	Donnerstag den 4. August d. J. Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.

G m ü n d. — Seine Königliche Majestät haben das Ministerium des Innern beauftragt, den Behörden und der Bevölkerung von Gmünd Höchst Ihre Anerkennung und Zufriedenheit über die gute Aufnahme und Verpflegung der K. Truppen bei den in jüngster Zeit stattgefundenen Cantonirungen auszudrücken, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Den 25. Juli 1859  
K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen die Jagden neu verpachtet wurden, werden aufgefordert, die Verhandlungen hierüber unter Anschluß der vorhergehenden Jagdverpachtung-Protokolle, in soweit dies nicht bereits geschehen, unverweilt vorzulegen.  
Den 23. Juli 1859.  
K. Oberamt. Schemmel.

<p>Forstamt Schorndorf. Revier Blüderhausen. <b>Stamm- und Brennholzverkauf.</b> Mittwoch, Donnerstag u. Freitag den 3., 4. und 5. August l. J. im Staatswald Obere-Remshalbe 3. bei Waldbausen und Breech: 120 Säglöbe, mit 6070,9 C., 36 Baustämme mit 2271,5 C., 7 1/2 Klftr. buchene und aspene Scheiter- und Prügelholz, 193 Klftr. tannene Scheiter und Prügel, 2 Klftr. tannene Rinde und das Stockholz im Boden, tarirt zu 19 Klftr. Zusammenkunft</p>	<p>je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht; das Stockholz wird am dritten Verkaufstage ausgedoten. Schorndorf. 22. Juli 1859. K. Forstamt. Plieninger. Oberamt Gmünd und Belzheim. Ankforde über die Verkleinerung von Bruchsteinen und Kies wird die unterzeichnete Stelle vornehmen am Donnerstag den 28. d. M. Vormittags 8 Uhr</p>	<p>auf dem Rathhause zu Waldbausen, Mittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Lorch, Abends 1/27 Uhr auf dem Rathhause zu Gmünd. Am Freitag den 29. d. M. Vormittags 8 Uhr im Gelbenhaus zu Hussenhofen und Mittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Mögglingen. Den 24. Juli 1859. K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.</p>	<p>Stadt Gmünd. <b>Lehrherren-Gesuch.</b> Ein Waisenknabe wird bei einem tüchtigen Schneidermeister als Lehrling unterzubringen gesucht. Den 25. Juli 1859. Hospitalverwaltung. Bichler. Stadt Gmünd. <b>Steinbefuhr-Ankford.</b> Die Befuhr von ca. 400 Krostlast Steine von dem Steinbruch im Bogelwald an den daselbst herzustellenden Holzabfuhr-Weg wird Donnerstag den 28. d. M.</p>
--	--	--	--

Vormittags 10 Uhr  
auf der Kanzlei der unterzeichne-  
ten Stelle verakfordirt.  
Den 25. Juli 1859.  
Hospital-Verwaltung.  
Bihler.

**S ö g g i n g e n .**  
**Chrenerkklärung.**

Unterzeichnete, Margaretha,  
Ghesfrau des Georg Weiswin-  
ger, Bauer dahier, erklärt hie-  
mit, daß es ihr leid thue, gegen  
den Matthäus Sperle, Frucht-  
händler alda, ohne Grund einen  
ehrenkränklichen Bezicht ausge-  
stoßen zu haben, und nimmt die  
diesfallsige Aeußerung hiemit zurück.  
Am 18. Juli 1859.  
Margaretha Weiswinger.  
vdt. Schultheissenamt.  
Bihlmaier.

**Strassdorf.**  
Oberamts Gmünd.  
**Schafweideverleihung.**

Am  
Samstag den 6. August d. J.  
Nachmittags 4 Uhr  
wird die hiesige Sommer-  
schafweide, welche im Vor-  
sommer ca. 200 und im Nach-  
sommer ca. 600 Stück  
Schafe ernährt, auf die Zeit von  
Ambrosi 1860 bis Martini 1860  
oder je nachdem sich Liebhaber  
zeigen, auf 3 Jahre verpachtet.  
Zu gleicher Zeit kommt die Win-  
terweide zur Verpachtung. Zu  
diesen Verhandlungen ladet man  
Liebhaber, auswärtige, hier nicht  
bekannte, mit Prädikats- und Ver-  
mögens-Zeugnissen versehen, zu  
obiger Stunde auf das hiesige  
Rathhaus ein.  
Den 19. Juli 1859.  
Schultheissenamt.  
Bieg.

**Donzdorf.**  
Oberamts Geislingen.  
**Schafweide-Verpachtung.**

Die  
hiesige ge-  
sunde  
Sommer-  
schafweide, deren Pachtzeit bis  
Martini d. J. zu Ende geht und  
500-550 Stück Schafe ernährt,  
wird am  
Donnerstag den 4. August d. J.  
Morgens 9 Uhr  
auf 3 Jahre verpachtet, wozu die  
Liebhaber, und zwar auswärtige

mit Prädikats- und Vermögens-  
zeugnissen versehen, hiemit eingela-  
den werden.

Den 20. Juli 1859.  
Schultheissenamt.

**S o r n .**  
**Schafweide-Verleihung.**



Am 23.  
August d.  
J. Nach-  
mittags  
1 Uhr wird die hiesige Sommer-  
schafweide pro 1860 im öffentlichen  
Auffsteich verkauft, wozu die Lieb-  
haber, auswärtige und unbekante mit  
den erforderlichen Zeugnissen ver-  
sehen, eingeladen werden.  
Am 22. Juli 1859.  
Gemeinderath:  
Vorstand Bihlmaier.

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d .**  
Einige hundert Maas  
**Himbeer (Hohlbeer)**  
sucht zu kaufen  
Conditor Zieher.

**G m ü n d .**  
Für die so schwer verunglück-  
ten Bewohner von Treffelhausen  
werden Kleidungsstücke, Leibweiß-  
zeug u. dgl. in dem Mutterhause  
der barmherzigen Schwestern in  
Empfang genommen.  
Den 18. Juli 1859.  
Superior Kaplan Khuen.

**G m ü n d .**  
**B i t t e .**  
L e i n w a n d zu Compressen,  
Binden, Charpieen wird für die  
verwundeten Desterreicher in dem  
Mutterhause der barmherzigen  
Schwestern dahier mit Dank an-  
genommen.  
Superior Kaplan Khuen.

**G m ü n d .**  
**Haus-Verkauf.**

Mein im Radgäßle nächst  
dem Marktplatz gelegenes  
Haus, auf dem seit vielen  
Jahren das Reggerei-Geschäft mit  
bestem Erfolg betrieben wurde,  
sowie ein an dasselbe anstossendes  
älteres Wohnhaus, nebst einem an  
demselben liegenden großen Bau-  
platz verkaufe ich aus freier Hand.  
Liebhaber hiezu wollen sich wenden  
an  
Elisabeth Vogelhund  
im Radgäßle.

**D i e n s t - M a c h r i c h t e n .**

Die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Tuttlingen wurde dem Aktuariats-  
verweser Beurlen in Mergentheim, sowie die evangel. Pfarrei Dürnwangen,  
Def. Balingen, dem Pfarrer Lang in Pfäffingen, Def. Herrenberg, über-  
tragen.  
Die neu errichtete 2. Knabenschulstelle in Gningen, Def. Reutlingen,  
wurde dem Schulmeister Schwarz zu Conweiler, die neu errichtete 3. Mäd-

**G m ü n d .**  
Bleichgegenstände auf die  
**Blaubeurer Bleiche**  
nehme ich noch bis 15. August für dieses Jahr an.  
**Joh. Buhl.**



**G m ü n d .**  
**Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.**

Ich erlaube mir, das verehrliche Publikum darauf auf-  
merksam zu machen, daß ich nun mein Haus neben Hr. Fa-  
brikant Köll und Schreinermeister Binder bezogen habe und  
nun in demselben mein Geschäft betreibe. Für das mir bisher  
von allen Ständen geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte  
ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren, indem ich mich en-  
mühen werde, meine werthen Gönner fortwährend vollkommene  
zu befriedigen.  
Schlossermeister **Soldner**  
gegenüber der Kaserne.

**Franzbranntwein**  
empfiehlt **William Lee** mit Salz als bewährtes,  
sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahn-  
weh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen  
aller Art etc. etc.  
Derselbe ist nebst Gebrauchs-Anweisung à 15 fr.  
per Fläschchen zu haben in der Brantweinhandlung von  
**Aug. Kallhardt in Ulm,**  
sowie bei  
**J. A. Köhler-Säberle in Gmünd.**

**G m ü n d .**  
**Zu vermietthen.**  
Ein Logis mit einem heizba-  
ren Zimmer, Kammer, Küche, Platz  
zum Holz, nebst Waschküche, ist  
sogleich zu beziehen, wo? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d .**  
Es hat sich eine Gans bei mir  
eingestellt. Der Eigenthümer kann  
sie bei mir abholen.  
J. Stärr, Messerschmied.

**G m ü n d .**  
**Geld auszuleihen.**  
3000 fl. liegen zum  
ausleihen parat wo?  
sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d .**  
**R a d e l s t e t t e n .**  
**Geld auszuleihen.**  
1000 fl. Pflegschaftsgeld  
zu 4% und gefegliche Si-  
cherheit sind sogleich zu er-  
heben bei  
Pfleger Bocksticker.

**G m ü n d .**  
**Mischling-Branntwein, Zwet-**  
schgen- und Wein-Gese, Brant-  
wein verkauft per Maas zu 48 fr.,  
sowie Waizen-Branntwein per  
Maas zu 32 fr., Wein-Essig zu  
16 fr. per Maas, und Mostessig  
6 fr. **Georg Wezenmaier**  
auf dem kalt. Markt.

**G m ü n d .**  
Für die verwundeten Dester-  
reicher sind wieder eingegangen:  
von 2 ung. Pers. 1 fl., Fr.  
Hofer Charp., Fr. F. verschiede-  
bene Leinwand, H. F. Cigarren,  
N. R. Hemd u. Charp., Fr. S. Verbz.  
u. Charp., Fr. Halach Charp.  
Hrn. Neubert 1 fl., Hrn. R.  
Charp., Fr. D. 30 fr., Fr. Tuchm.  
Böhm Charp., von u. durch Fr. L. G.  
in Lorch Charp. u. Verbz., Fr.  
K. Verbz., Charp. und 5 fl. 24 fr.,  
Fr. Sch. Charp. und 1 fl.  
Herzlichen Dank.  
J. G. Ebner.

Gensschulstelle dem Unterlehrer Kall daselbst, und der Schuldienst zu Frieden-  
hausen, Def. Nürtingen, dem Schulmeister Koch zu Dennaach übertragen.

**D i e n s t - E r l e d i g u n g e n .**

Die neu errichtete 3. Schulmeistersstelle in Badnang für Knaben und Mäd-  
chen, Einl. 300 fl., Miethzinsentschädigung 60 fl. persönliche Zulage 15 fl., der  
Schuldienst zu Aufhausen, Def. Heidenheim, ferner der zu Rohrdorf, Def. Ra-

gold, Einf. 300 fl., sowie der Schuldienst zu Langenbrand, Def. Neuenbürg, Einf. 300 fl. 16 kr. und derzeit für Ertheilung des Abtheilungsunterrichts eine besondere Belohnung von 50 fl. endlich die neu errichtete zweite Schulmeisterstelle in Mainhardt, Def. Weinsberg, Einf. 309 fl. neben einer Hausmischeentschädigung von 40 fl.

## W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 23. Juli. In einem Tagesbefehl, datirt „Hauptquartier Cannstatt, 21. Juli,“ wird die Gelddarstellung des 2. Truppencorps aufgehoben, und legt der Commandant derselben, Kriegsminister Generallieutenant v. Miller, das Commando über die Felddivision nieder. Höchstem Befehl zufolge wird den gesammten Truppen, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, „die Zufriedenheit und der Dank Sr. königl. Majestät ausgesprochen für die Bereitwilligkeit und den Eifer, mit welchem sie dem Ruf zu den Fahnen gefolgt, für den guten Muth, mit dem sie ausmarschirt und für die lobenswerthe Haltung, welche sie während der Cantonnirung an den Tag gelegt haben.“

Von der Lauter. Vom Brandplaz in Trefelhausen zurückgekehrt, berichte ich die Gräucl der Verwüstung. Wer glaubt, aus der Schilderung des Unglücks sich einen Begriff davon machen zu können, dessen Vorstellung wird durch den eigenen Anblick noch übertroffen werden. Es ist nicht leicht möglich, eine umfassende Darstellung der Trümmerhausen und der Einzelheiten der während des Brandes vorgekommenen Ausstritte zu geben. Mit Ausnahme von etwa 17 Häusern liegt der ganze Ort, der eine Bevölkerung von ca. 1000 Seelen hat, in Schutt und Asche. Noch heute, 4 Tage nach dem Brande, finden sich rauchende Trümmer, aus denen heraus die Bewohner Eisen und geschmolzenes Geld hervorsuchen. Der Ort war terrassenförmig gebaut, wehwegen von der obern Straße aus die ganze Verwüstung sich dem Auge darbietet. Nichts als Ruinen, zusammengeklümperte Häuser, einzeln stehende Wände, ausgebrannte Mauern, verbrannte Bäume und Felder, zerstörte Gärten, angebrannte Kleider und Betten, getödtete Thiere, jammernde Menschen — dieß ist das Bild des unglücklichen Dorfes. In zwei Stunden war Alles vorüber; um 7 Uhr Abends begann das Feuer, um 9 Uhr war Alles rettungslos verloren. Nur selten ist ein angebranntes Stück Holz zu finden; die Häuser stürzten in sich zusammen, so daß Alles verbrannte, selbst die in die Mauern eingefügten Gebälke. Da die Wohnungen beinahe alle mit Stroh gedeckt waren, so konnte bei Wassermangel und ziemlich heftigem Winde die Gefahr nicht bewältigt werden, und während ein Nachbar dem brennenden Hause des andern zu Hilfe eilte, fand er das seinige bei der Rückkehr in hellen Flammen. Der Wind und die Gewalt des Feuers trug die brennenden Strohwiße über das Dorf hin und verbreitete so die Flamme immer weiter. Stücke in der Größe eines Tisches wurden von den brennenden Gebäuden in die Höhe gehoben und auf die benachbarten niedergeworfen. Gerettet haben die Bewohner wenig, und was gerettet wurde, war verdorben und angebrannt; da die gerettete Habe 3—4 Mal wieder geflüchtet werden mußte. Der Brand begann an der westlichen untersten Seite und wurde über den ganzen Ort hingetrieben. Schauerlich schön war der Brand der Kirche und des Thurmes; aus den Fensteröffnungen brachen ganze Feuerströme hervor und vom Thurm und dem Giebel ergoß sich ein wahrer Feuerregen. Die Glocken schlugen noch die achte Stunde, fingen dann vor Hitze an zu läuten, und stürzten endlich, der Gewalt des Elementes erliegend, herab; eine derselben ist vollständig geschmolzen und ich sah heute, wie die Kinder das in mannigfache, oft interessante Figuren geschmolzene Erz aus dem Schutt hervorsuchten zum traurigen Andenken an dieses Unglück; eine zweite Glocke ist zur Hälfte geschmolzen, die dritte minder beschädigt. Das in der Nähe befindliche Pfarrgebäude konnte nur dadurch gerettet werden, daß das Feuer der zwischen der brennenden Kirche und Stadel befindlichen Waschküche mit Baumstäben niedergeschlagen wurde. Das in der gleichen Nähe befindliche Wirthshaus zur „Sonne“ — die übrigen verbrannten ebenfalls — blieb stehen und da die Gölle zum Löschen verbraucht war, wurde der Inhalt von 2 Fässern Bier dazu verwendet; das Haus ist doch gerettet, sagte heute der Wirth, wenn auch das Bier hin ist. Da die Kirche an der nördlichen Seite des Dries steht und

spät in Brand gerieth, so konnte noch an Geräthschaften manches gerettet werden: so auch das Sanctissimum, das in die zu Trefelhausen gehörige Kapelle in Schnitlingen gebracht wurde, woselbst der Gottesdienst stattfindet; da aber dieselbe sehr klein ist, so sparrten sich die Verunglückten in die umliegenden Orte ein, wo sie einstweilen Unterkommen gefunden haben. Vier Wiegenkinder wurden sammt den Wiegen auf den Gottesacker geflüchtet und des andern Tages in die umliegenden Orte gebracht. Ein Menschenleben ist zu beklagen, indem ein Mann seinen Brandwunden nach zwei Tagen erlag. Die vermisten Kinder sind alle gesund wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt. Den Tag nach dem Brand kam eine Schaar derselben, hungrig, wie sie waren, in den benachbarten dem Grafen v. Reiberg gehörigen Messelhof, wo sie von dem menschenfreundlichen Verwalter aufgenommen und gesättigt wurden. Die Bewohner, die in den Trümmern ihrer Häuser Schutt wegräumen, werden um 12 Uhr durch die Glocke des Polizeidieners in den Pfarrhof zum Essen gerufen; ich hörte gerade eine Frau sagen: ich käme gern, aber ich hab' keinen Köffel, worauf ihr der Polizeidiener erwiderte: da nimm den meinigen. Aus den benachbarten Dörfchaften wird Frucht, Brod und Mehl zur Unterstützung herbeigeführt, wie auch die gräfliche Herrschaft zu Dongdorf in der Unglücksnacht einen Wagen voll Weissensteiner Bier und Brod den Hilfeleistenden zur Verfügung stellte. An Kleidern fehlt es vollständig, da die Verunglückten nur ihre auf dem Leib befindlichen Werktagskleider retteten — und in welchem Zustand. Eine Handspritze steht noch halbverbrannt in einem der zuerst verbrannten Häuser. Die Frau in deren Wohnung das Feuer ausbrach, liegt verwundet im nahen Weissenstein. Die Ursache der Entstehung des Unglücks ist noch nicht ermittelt; die Untersuchung ist noch im Gange. Das ausgegrabene Geld ist entweder geschmolzen oder zur Unkenntlichkeit verbrannt und wird manches Stück von den die Brandstätte Besuchenden eingewechselt: auch ein Almofen. Auch Vieh verbrannte; mehrere Stücke rannten brennend im Dorfe umher, wälzten sich auf der Straße, um des Feuers los zu werden, sprangen in die offenen Stallungen und trugen so das Feuer mit hinein. Ich sah einen Mann, dessen Arm verbrannt war, indem er einem brennenden Stück Vieh das Feuer abstreifte. Mit dem Schul- und Rathhaus sind sämmtliche Akten und Bücher verbrannt. Techniker haben gestern schon Vermessungen vorgenommen über die neu anzulegenden Straßen, da der Ort eine regelmäßige Anlage erhalten wird. Die Bewohner erholten sich nur langsam von ihrem Schrecken; vergessen werden sie diese Nacht nie. Vergangenen Sonntag besuchten Tausende aus der Umgegend die Brandstätte und die Verunglückten fühlen sich einigermassen getrostet in der regen Theilnahme an ihrer Heimfuchung und der vielfältigen Hilfeleistung, die ihnen so nöthig ist.

Stuttgart, 23. Juli. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr trafen 1200 Mann bayrischer Truppen, vom Rheinkreise kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe ein und fuhren nach einem halbtägigen Aufenthalt nach Ulm weiter.

## D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, a. M., 21. Juli. Gutem Vernehmen nach hat der Militärausschuß in der heutigen Bundestagsitzung über die von Oesterreich und Preußen in der Sitzung vom 16. d. M. gestellten Anträge wegen Verletzung der Coningente und Festungen des Bundes in den Friedensstand Vortrag gehalten, und es sind dessen zustimmende Anträge einstimmig angenommen worden.

## O e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Die bei Venedig versenkten drei Lloydsschiffe werden nächstens zu Tage gefördert und nach Vornahme der nothwendigen Verbesserungen und Einrichtungen in den Stand gesetzt werden, Dienste zu thun, da dieselben nur sehr wenig gelitten haben sollen.

Wien, 20. Juli. Aus der offiziellen Bekanntmachung der von uns bereits mitgetheilten Ernennung des Feldzeugmeisters v. Hess zum Feldmarschall und zum Oberbefehlshaber über die 1. und 2. Armee ist zu ersehen, daß demselben weiter der Befehl über das 6. Armeekorps und dann über alle in Italien, Rußland, Krain, Kärnten und Tyrol stehenden Militärförpser und Anstalten übertragen worden ist.

## I t a l i e n.

Wie man aus Mailand schreibt, ist in Como das Haupt-

depot des Garibaldi'schen Korps; tagtäglich wächst die Schaar der Rekruten, die dort eingeebnet werden. In Brescia ist das Depot einer Fremdenlegion errichtet worden, die von dem General Belvile gebildet wird. Es haben sich bis jetzt bereits eine sehr große Anzahl Lombarden für diese Legion anwerben lassen, welche ehestens nach Afrika eingeschifft werden soll.

#### Verzeichniß der Verstorbenen zu Gmünd im Monat Juni.

Den 2.: Joseph Riegert, Schuster, 73 Jahre alt, Abzehrung.

Den 7.: Katharina Leiber, geb. Lendse, 34 Jahre alt, Abzehrung.

Den 13.: Maria Schweizer, geb. Reiter, 67 Jahre alt, Wassersucht.

Den 15.: Ignaz Reiz, Nagelschmied, 74 Jahre alt, Abzehrung.

Den 15.: Bernhard Schneek, Weber, 84 Jahre alt, Altersschwäche.

Den 19.: Maria Seiz, geb. Storr, 56 Jahre alt, Steif und Schlag.

Den 19.: Jakob Bichler, Controleur, 66 Jahre alt, Steif und Schlag.

#### Der Leiermann und sein Pflegekind.

(Fortsetzung.)

Da drängte sich plötzlich ein schlanker Geselle zwischen die seltsame Gruppe des Leiermanns und seines Pfleglings, fuhr mit dem Arm durch den Riemen des Tornisters, schleuderte ihn sich mit einem Ruck auf den Nacken und lachte, da ihn Riechen entsetzt ansah. „Sieh einmal den Faulpelz! hat sich die schwache Göre wohl zum Sasträger gedungen? Womit bezahlst Du denn die Miete für den Joken, Du schäbiger Uhu?“ Bei diesen Worten schlug Wilms dem Alten auf die Schulter, daß der Staub vom Rocke flog. Doch schnell verstummte er, als der Stelzfuß, das Auge voll Thränen, auf das Kind sah und brummte: „Leider Gottes bin ich ein schäbiger Hund, der nichts mehr zu vergeben hat als das Einzige, was lieblich an ihm geblieben ist: sein altes Herz. Damit habe ich meinen kleinen Lastträger gedungen, damit zahle ich und das Riechen nimmt die Münze für voll und will mein Kind sein.“ Das war dem Wilms denn doch zu ernsthaft. Er ging ganz ehrbar neben dem neuen Vater her, ließ sich Alles haarfein erzählen, ward immer nachdenklicher, warf zuweilen einen scheuen, forschenden Blick auf die stille Kleine und als der Frieder die Jammergehichte beendet hatte, blieb er stehen, stampfte mit den Füßen und schrie endlich: „Donnerwetter! daß ich mit meiner dicken Ruhme, der Frau Bäckermeisterin am Markt so schlecht stehe, hat mich bis jetzt noch nie gereut.“ Sie mißgönnt mir das Bischen Karten und Kneipenvergnügen. Wenn ich den Fuß einmal ans Land setze, behandelt sie mich wie einen Schulbuben! Heute thut mirs leid, daß es so steht, aber — kann eben keinem Menschen gehorchen außer meinem Kapitän, am allerwenigsten einem alten reichen Weibe. Kann nicht dafür, bin einmal so!“ — „Leider!“ murmelte der Frieder, „ist Schade genug um solch einen tüchtigen Jungen!“ — „Was Schade!“ fuhr der Wilms auf, „was meinst Du, Unke?“ — „Daß Du's so gut haben könntest, wie ich es noch nie hatte und daß Du auf dem geraden Wege zum Leierkasten bist, den Du einmal so gewiß schleppen wirst, als ich's jetzt thun muß!“

Das Kind sah erschrocken zu dem Jüngling auf, der glühend roth, fast zitternd, den Alten anstarrte. Ohne zu wissen, was sie that, faßte Riechen seinen Arm mit ihren heißen Händchen und rief: „D geht nicht den Weg! Ihr seht so gut und wacker aus — geht nicht zum Leierkasten, ich bitte Euch!“ — Ein eigenthümliches Lächeln, schwankend zwischen Wohlgefallen und Spott, spielte um das schöne, wilde Gesicht des jungen Mannes, aber es lag dennoch etwas so Gutes um den frischen Mund, daß man dem Burschen nicht gram sein konnte. Endlich machte er seinen Arm los und sagte: „Du aber willst mit dem Leierkasten gehn?“ „Ach nein, niemals!“ rief Riechen rasch. Der Wilms blieb

stehen und sah sie groß an. „Aber wie willst Du denn leben? wenn Du den Leiermann nicht unterstützen kannst, müßt Ihr in Kurzem Beide verhungern!“

Händeringend starrte das Kind den Unglückspropheten an, sie begriff plötzlich, daß sie dem Alten nur eine Last sei, und die stehenden Augen auf diesen gerichtet, schrie sie: „Vater Frieder! Ihr könnt mich nicht brauchen, ich bin zu Nichts nütze!“ — Ehe der Alte trösten konnte, sagte Wilms lachend: „Nur nicht gleich gebeult und verzagt! Du hast eine so hübsche kleine Stimme, wenn Du sprichst, Du kannst gewiß ein paar Liederchen singen, nicht?“ — „Ei wohl!“ sagte Riechen, tiefaufathmend; „ich kann alle Lieder meiner Heimath, die Mutter hat sie uns oft genug vorgesungen, wenn wir — vor Hunger nicht einschlafen konnten.“ Wilms warf einen Blick voll tiefen Mitleids auf das Kind und erwiderte gutmüthig: „Na, so setz dich hier auf den Wegstein, ruh' aus, sing uns was, probier's, wer weiß, streck am Ende doch was in Dir.“ — (Fortsetzung folgt.)

#### Schorndosfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 18. Juli 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 „ schwarzes	20 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	7½ Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 „ dto. abgezogenes	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	11 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.
1 „ Kuhfleisch	9 fr.

Pistolen	9 fl. 35—36 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10 fl. Stücke	9 fl. 35½—36½
Rand-Dukaten	5 fl. 24½—25½
20 Franken-Stücke	9 fl. 15—16 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 30—34
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45¼
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

#### Nachtrag.

G m ü n d.

### Aufforderung.

In einer Untersuchung wegen Marktdiebstahls ist eine Frau als Zeugin zu vernehmen, welche am 20. d. M. auf dem Wochenmarkte die Gemüsehändlerin Marie Müller (oder wie sie sich nach dem Namen ihres Vaters auch nennt, Marie Ulrich) von Essingen, darauf aufmerksam gemacht haben soll, daß eine gewisse Person eine Anzahl Gurken und Rettige mit fortgenommen habe, ohne zu bezahlen; ebenso eine Schmalzhändlerin, in deren Korb die in Frage stehende Person einige der entwendeten Gurken zu verstecken gesucht haben, jedoch von der Dienstmagd der Müller, Maria Seiz, hieran verhindert worden sein soll. Da diese zwei Zeuginnen bis jetzt nicht ausgemittelt werden konnten, so ergeht an sie auf diesem Wege die Aufforderung, sich um so schleuniger bei der untenzeichneten Stelle zu melden, als die fragliche Untersuchung mit Haft verbunden ist.

Die gleiche Aufforderung ergeht an ein bis jetzt gleichfalls noch unbekanntes Mädchen, welches am Samstag den 16. Juli gleichfalls auf dem Wochenmarkt zugleich mit der Ehefrau des Goldarbeiters Simon Wegenmaier wahrgenommen haben soll, wie dieselbe Person ebenfalls verschiedenes Gemüse aus den Körben der Maria Müller mit fortgenommen habe, ohne zu bezahlen.

Den 25. Juli 1859.

K. Oberamtsgericht. Römer.

G m ü n d.

### Gefundenes.

Ein Täschchen, etwas Geld enthaltend, hat gefunden  
Deibele, auf dem Entengraben.